

Konzept

Konzept für ein Postoffice auf dem PC

Eine Geschäfts- und Werbungsoffensive



*Post, das ist eine grenzenlose Kommunikation
Ein Geheimnis zwischen zwei Liebenden
Ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit
Die Garantie für Verschwiegenheit
Das geschriebene Wort*

In diesem Geiste wurde dieses Konzept zur vorurteilsfreien Begutachtung verfasst.
Ich bitte um ein Lesen der Einführung und beim Gefallen an Weiterleitung an den
zuständigen Entscheidungsträger.

Kurzbeschreibung des Postoffices

Das Postoffice soll die Vorteile eines herkömmlichen Schreibprogramms und eines E-Mail-Programms für den Brief- oder E-Mailverkehr koppeln. Hinzu werden bezahlbare Dienstleistungen dem Kunden direkt vor Ort zur Verfügung gestellt.

Basierend auf Formatvorlagen in den üblichen Postformaten ist die Erstellung eines Privat- oder Geschäftsbriefes möglich, der dann im PDF-Format versandt oder ausgedruckt wird. Auf diese Art ist eine Verschlüsselung durch ein individuelles Kennwort möglich.

Auf diese Art entstehen bereits drei neue Innovationen für ein E-Mail-Office-Programm:

1. Gerade bei Geschäftsbriefen ist eine Form der „E-Mail“ unerlässlich. Bisher wird ein zweites Bearbeitungsprogramm - wie z. B. Word - benutzt und das Dokument als Anhang verwendet. Dieses ist aber ein umständliches Verfahren unter Zeitverlust. Zusätzlich wird dann aus Gründen der Etikette ein kurzer Text verfasst – eine lästige und Zeit verschwendende Prozedur.
2. Die Speicherung der E-Mails in ein PDF-Format . Es ist für jedes Betriebssystem verwendbar und die Form des Briefes bleibt erhalten.
3. Ein PDF kann ein Passwort erhalten. Die gängigen Verfahren zur Verschlüsselung von E-Mails über PGP oder über Signaturen sind zeitraubend, kompliziert oder erfolgen unter Anmeldung bei kostenpflichtigen Diensten.

Die Bearbeitung der E-Mails wird durch ein neues System der Bedienerführung für jede einzelne E-Mail verbessert. Eine Speicherung in individuellen Ordnern ist Standard.

Beim Abholen von E-Mails werden bei fremden E-Mails nur die Kopfzeilen herunter geladen. Nach der Entscheidung des Empfängers werden zukünftige E-Mails von dem Absender sofort auf dem Server gelöscht oder vollständig empfangen. Die Sicherheit steht bei diesem Konzept im Vordergrund. E-Mail-Bomben oder Schadsoftware werden gefiltert.

Die Software soll der Post ermöglichen, **bezahlbare Dienste zu integrieren:**

- z. B. Mail zu Brief: E-Mail wird an Post geschickt, ausgedruckt auf Papier wie ein „Gehaltsbogen“ (Vorderseite verdeckt).
- Bilder versenden nach o. a. Prinzip
- Paketkartonbestellung, Abholung von Pakete oder andere Dienste
- **Hinterlegen von Briefen auf Postservern und hinterher Verschickung wie o. a. Neu!!!**

Realisierung und Vermarktung des Projektes will der Verfasser dieses Konzeptes in einem multiprofessionellen Team verwirklichen.

Inhaltsangabe

Kurzbeschreibung des Postoffices.....	2
Inhaltsangabe	3
Designstudie und Erklärung des Posteingangs	4
Einleitung	4
Installation.....	4
Designstudie und Erklärung der Funktionen beim Verfassen einer E-Mail	5
Beschreibung	5
Grunddesign	5
Grundbeschreibung	6
Vor- und Nachteile	6
Bedienelemente	6
Design nach der Öffnung des Programms (Posteingang)	7
Beschreibung	7
Grunddesign	7
Grundbeschreibung	7
Bedienelemente	8
Kopfzeile	8
vollständig herunter geladene E-Mail	8
Designstudie und Vorschlag für Funktionen der bezahlbaren Postdienste	9
Grunddesign	9
Grundbeschreibung	9
Geschäftsidee.....	9
Grundbeschreibung	10
Weitere Ideen für das Postoffice	10
Überlegungen zur Programmierung der Software	11
Vermarktungsstrategie	11
Konzept in einer kurzen Zusammenfassung übersichtlich erklärt	12
Philosophie des Postoffice	12
Zu meiner Person.....	13

Designstudie und Erklärung des Posteingangs

Einleitung

Der Verfasser beschränkt sich bei allen Ausführungen nur auf die „neuen“ und „einmaligen“ Features der Software. Diese sind alle mit dem Stand der heutigen Technik leicht realisierbar. Einige Features/Abläufe werden in diesem Konzept nicht dargestellt. Gerade diese Ideen werden aber das Postoffice für den Geschäftsverkehr einmalig machen. Bei einer Ablehnung oder Verwirklichung des Konzeptes werde ich diese Ideen dann anderen Postdienstleistern vorstellen.

Installation



Das Logo der Installationsdatei verweist bereits auf das Logo der Post, wie es auch im Webbrowser als Icon angezeigt wird. Bereits vor der Installation der Software wird eine dezente Werbung auf ein „Markenprodukt“ gemacht. Dieser Punkt dürfte unbestreitbar sein... Die Postsoftware sollte XP, Vista, Mac und Linux unterstützen. Die Sprachen deutsch oder Englisch runden das Bild eines globalen Anbieters ab.

Ich plädiere für eine portable Version des Postoffices, die sich nicht in die Registry eingräbt – man sollte die User nicht dazu zwingen weitere Einträge in die Registry vorzunehmen. Ein weiterer Vorteil dürfte die daraus resultierende Flexibilität der Software sein. Sie ist z. B. auf einem USB-Stift transportierbar.

Designstudie und Erklärung der Funktionen beim Verfassen einer E-Mail



Wichtig: Die Farben vom Lineal, Größen der Bedienelemente und deren Farbe stimmen nicht mit der Endversion überein und sollen nur einen groben Überblick von der Funktionsweise des Postoffices wiedergeben.

Beschreibung

Grunddesign

Das Design passt sich weitgehend an den POSTEINGANG ein. Die SCHREIBFLÄCHE entspricht dem eines gängigen Rechtschreibprogramms. Lineal und Hilfslinien, die per Mausklick gesetzt werden, geben dem Brief die Form – eine Revolution im Gegensatz der doch recht unordentlichen Darstellung anderer E-Mail-Programme. Diese Form bleibt durch eine automatische Konvertierung in ein PDF-Dokument für jeden Empfänger einer E-Mail erhalten.

Grundbeschreibung

Das Form- und Sicherheitskonzept setzt auf Konvertierung in ein PDF. Der Vorteil ist mit dem Satz „you get, what you see“ hinreichend erläutert.

Ein Kennwort schützt das Dokument auf Wunsch.

Eine Weiterbearbeitungsmöglichkeit bzw. Rückkonvertierung halte ich Angesichts der PDF-Philosophie im Officebereich für ein weiteres sinnvolles Feature.

Das Office basiert auf ein Vorlagenkonzept. Der User kann auf Wunsch individuelle Vorlagen – z. Beispiel für Geschäftsvorlagen – erstellen.

Selbstverständlich kann eine Briefvorlage auch ausgedruckt werden. Hinter dem Menue Vorlagen befinden sich natürlich auch bereits vorhandene Vorlagen für den Brief- bzw. Geschäftsbriefverkehr. Durch eine geschickte Auswahl der Vorlagen kommt dieses dem normalen Brief- oder Postkartenverkehr zu Gute.

Die Möglichkeiten Etiketten für Pakete oder Briefe sachgerecht zu Drucken erleichtert im normalen Briefverkehr die Beförderung, da durch unsachgemäße oder unleserliche Beschriftung Beförderungsprobleme bzw. Zeitverlust entsteht.

Vor- und Nachteile

Vorteile

- Sicherheit
- keine doppelten Anschreiben (E-Mail + Dokument im Anhang)
- Form

Nachteile

- etwas größere E-Mails
- Zusammenarbeit mit anderen E-Mail-Programmen leicht eingeschränkt/umständlicher.

Bedienelemente

Die anderen Bedienelemente bleiben analog zu anderen E-Mail oder Rechtschreibprogrammen erhalten und werden deshalb hier nicht weiter erläutert.

Design nach der Öffnung des Programms (Posteingang)



Beschreibung

Grunddesign

Das Design besteht aus den Grundfarben der Post. Schrift ist schwarz und der Schrifttyp kann an die Schrift der Post angepasst werden.

Grundbeschreibung

Grundsätzlich wird erst einmal die Kopfzeile der E-Mail herunter geladen. Danach kann der User bestimmen, ob zukünftig weitere E-Mails des Empfängers vollständig auf den PC-geladen werden oder die E-Mail gelöscht wird. Die Befehle dazu sind im Dropdownmenue Download.

Alle E-Mails werden in Listenform auf verschiedenen Seiten zu je 10 oder 15 E-Mails angezeigt, die auch druckbar sind. Scrollen ist in meinem Konzept verpönt. Die Navigation zwischen den Seiten erschließt sich aus dem Button mit Seitenzahl rechts unten.

Im Posteingang sollen sich nur die Kopfzeilen und neue E-Mails befinden. Nach Bearbeitung werden Sie in das POSTARCHIV verschoben oder gelöscht.

Im POSTARCHIV befinden sich dann ein- und ausgegangene E-Mails. Durch Wählen einer Ansicht im Postarchiv werden eingegangene Post / ausgegangene Post / oder alle Post angezeigt (diese Anzeige/Filtertechnik ist eine Innovation).

Das Anzeigen der E-Mails über Doppelklick bleibt erhalten. Anhänge werden über das bekannte Symbol angezeigt.

Bedienelemente

Die Befehle zum Abholen der Post und zum Festlegen der Speicherungsart werden in die von mir genannte Bedienelementenleiste integriert. Es soll bei diesem ersten Entwurf nur ein Grundschema für ein innovatives Programm mit hoher Funktionalität erstellt werden.

Kopfzeile

Die Bedienleiste einer eingegangenen Kopfzeile besteht aus den Elementen DOWNLOAD und Löschen.

Hinter Download verbürgt sich ein Dropdownmenue mit den Optionen, die E-Mails dieses Adressaten zukünftig vollständig herunter zu laden oder alle E-Mails dieses Adressaten zu vernichten.

Dieses mag umständlich sein, ist aber ein aktiver Beitrag zum Spam- und Sicherheitsschutz. Würden alle E-Mail-Programme dieses Konzept verfolgen, so gäbe es kein Spam mehr.

vollständig herunter geladene E-Mail

Die Bearbeitungsmöglichkeit in der zweiten Zeile einer jeden E-Mail ist ein innovatives Element. In Ihr können Vermerke, Beschreibungen oder Vorgangsnummern eingetragen werden.

In der Rubrik Speichern unter können in einem Dropdownmenue Speicherorte hinterlegt werden oder das Ziel des Dokumentes in PDF-Form festgelegt werden.

In der Unterrubrik Status stelle ich mir ebenfalls ein Dropdownmenue vor. Hier kann der Empfänger zwischen verschiedenen Möglichkeiten: z. B. POSTARCHIV, Löschen, Wiedervorlage am usw. wählen. Außerdem werden die Anzahl der E-Mails angezeigt.

Eine Liste mit Registerkarten in dieser Art dürfte ziemlich neu sein.

Designstudie und Vorschlag für Funktionen der bezahlbaren Postdienste



Grunddesign

Das Grunddesign ist wieder dasselbe wie für die anderen Features.

Grundbeschreibung

Geschäftsidee

Die Post verfügt über eine glänzende Infrastruktur im Bereich des Briefverkehrs. Ziel meines Konzeptes ist es diese Infrastruktur mit den Möglichkeiten des World Wide Web zu Verknüpfen und dadurch neue Absatzmärkte zu erschließen.

Dazu eignet sich im Falle der Post ein E-Mail-Programm am Besten. Das geschriebene Wort und dessen Versendung ist eine Kernaufgabe der Post.

Die o. a. Möglichkeiten sind dabei nur Beispiele für nützliche Plugins, die einen Mehrwert für den User und eine Umsatzsteigerung auch für den Briefverkehr

beinhaltet.

1. Eine Verquickung mit dem Internetshop der Deutschen Post ermöglicht eine komfortable Bestellung von Paketen, Briefmarken usw.
2. E-Mail zur Postkarte oder Brief ersparen lange Transportwege und Kapazitäten bei der Versendung von Briefen z. B. per Flugzeug ins Ausland. Ökonomischer dürfte es sein zentrale „Ausdruckpunkte“ zu schaffen, die einen Brief ausdrucken und ihn in Form eines „Gehaltbogens“ vor fremden Augen zu schützen. Die Rückseite dieser Briefe könnte dann mit ausgewählter Werbung bedruckt werden – eine weitere Verdienstmöglichkeit.
3. Die Schwäche eines Einschreibens ist, dass sein Inhalt nicht nachprüfbar ist. Durch eine E-Mail an einen Postserver und hinterher Weiterleitung als Brief oder E-Mail kann eine vollkommen neue Form der gerichtlich „wasserdichten“ Hinterlegung von Briefen bzw. E-Mails erreicht werden. Ein Service, der sich im Bereich Abmahnungen, Behördenbriefe oder Arbeitsagentur bald größter Beliebtheit erfreuen dürfte. Dabei sollte die E-Mail zur Hinterlegung sofort vom Server auf eine Festplatte gesichert werden. Auf Wunsch wird diese dann per E-Mail an die E-Mailadresse des Verfassers gesandt.
4. Bild zu Post ist schließlich der Ausdruck von Bildern auf Briefbögen und versandt. Hier wäre eine Kooperation mit einem Anbieter zu empfehlen.

Grundbeschreibung

Die POSTDIENSTE sind bezahlbare Dienste der Post, die als Module/Plugins je nach Bedarf in das Postoffice integriert oder auch entfernt werden können. Über eine Updatefunktion wird das Postoffice auf dem neuesten Stand gehalten.

Die Bedienerführung ist einfach. Z. B. bei der Funktion E-Mail zu Brief kann ein im Postoffice erstelltes Dokument mit wenigen Mausklicks versendet werden.

Die einzelnen Module werden nicht weiter erläutert, da erst in einem Entwicklungsteam über Integration einzelner Module entschieden werden sollte.

Weitere Ideen für das Postoffice

Das Postoffice kann sich nur gegen andere E-Mailkunden und Rechtschreibprogramme durchsetzen, wenn es eine Vielfalt weiterer Funktionen besitzt.

So gehören z. B. ein Kalender und eine gute Rechtschreibprüfung zum Pflichtprogramm. Eine weitere Verdienstmöglichkeit wäre die Schaffung einer bezahlbaren Geschäftsvariante mit Datenbankbindung.

Ich wäre ein schlechter Öffentlichkeitsarbeiter, wenn ich nicht noch weitere Ideen für das POSTOFFICE hätte. Diese will ich gern in einem Team eruieren. Eine Idee könnte dabei eine kleine Revolution in der Geschäftswelt bedeuten, wenn Sie einer juristischen Prüfung standhält.

Falls dieses Konzept aber abgelehnt wird bzw. die Ideen einfach so übernommen werden, kann ich diese Ideen einem anderen großen Postdienstleister vorlegen.

Überlegungen zur Programmierung der Software

Mit dem Postoffice wurde das Rad nicht neu erfunden. Zahlreiche Quellen von E-Mail-Software wie z. B. Thunderbird oder kleinere Programme wie POSTME könnten als Grundlage für das Postoffice dienen.

Das zuletzt beschriebene Programm wird in deutscher Sprache kommerziell betrieben. Warum nicht den Namensvetter als Grundlage verwenden und eine kleine Einkaufstour starten?

Eine andere Möglichkeit wäre es Plugins für den o. a. Thunderbird zu erstellen und das Postoffice innerhalb dieses Labels zu vermarkten. Die Freewarebewegung würde bestimmt gegen Bezahlung einen Joint-Venture zustimmen...

Dann bliebe noch die Nutzung des E-Mail-Programms der T-Com, aber die ohnehin überlastete Software und der doch eher schwindende Marktanteil wirken auf mich eher abschreckend.

Aus meiner Sicht wäre die Schaffung einer eigenen Software Ideal. Sie kann als Grundlage für etliche Module im Verkauf dienen. Die Post verdient bei dem Verkauf von Schreibutensilien im Postverkehr ja schließlich auch. Analog dazu ist das Postoffice ja schließlich auch eine Schreibhilfe.

Vermarktungsstrategie

1. Eine große Pressekonferenz zum Start der Software. Verteilung der Software an Computerzuschriften.
2. Dann eine Lieferung der CD an alle Kunden. Bei dieser Gelegenheit könnte man den übrigen Platz auf der CD vielleicht für ein paar Lieder reservieren. Ich bin nicht sicher, aber gab es denn nicht klassische oder Volkslieder, die sich mit der Post beschäftigen? Die könnte man bei dieser Gelegenheit unter das Volk bringen (Hurra, Hurra, die Post ist da und der Potsdamer Postkutscher in der Gesangsversion – ich meine das jetzt wirklich ernst!)
3. Auslage der kostenlosen CD in allen Postfilialen
4. Werbung auf der Website der Post

Das schöne an der Aktion ist, das keine teuren und aufwendigen Marketingaktionen nötig sind. Das Produkt spricht für sich. Manchmal kommt ein „Geheimtipp“ besser an als ein viel gepriesenes Produkt

Konzept in einer kurzen Zusammenfassung übersichtlich erklärt

Als moderner Dienstleister wird die Post im 21. Jahrhundert nur bestehen können, wenn Sie zunehmend die neuen elektronischen Medien mit ihren traditionellen Postdienst verknüpft.

Dabei kann die Internetseite der Post nur ein Anfang eines Einstiegs in den Kommerz des globalen Marktes sein.

Die Verbreitung einer eigenen Software (Freeware) mit einer hohen Funktionalität im Office-Bereich – präziser ausgedrückt: **E-Mail-Programm mit der Möglichkeit bezahlbare Postdienstleistungen in Anspruch zu nehmen** – kann dabei zu einem Wettbewerbsvorteil führen.

Die Software wird dabei zwei Vorteile bieten:

1. Werbung: Das Corporate Design, das Logo der Post und die Corporate Culture werden über das Design der Software auf möglichst viele PC's transportiert.
2. Über das Angebot von klassischen und neuen Postdienstleistungen werden weitere Verdienstmöglichkeiten erschlossen.

Ich vertrete die Meinung, dass es opportun ist ein neues Officeprogramm auf den Markt zu bringen: durch ein von mir teilweise neues und realisierbares Konzept, dass ein Höchstmaß an Funktionalität und ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept aufweist.

Die Herausforderung dabei ist es, den „I-Pod“ unter den E-Mail-Programmen zu entwickeln.

Dabei wird eine einfache Handhabung der Software und ein individuelles Arbeiten in den postüblichen Formaten sowie ein neues Sicherheitskonzept eine schnelle Verbreitung der Software begünstigen.

Das Konzept beschäftigt sich dabei ausschließlich mit dem Aufbau der Software und Design.

Philosophie des Postoffice

Kritiker werden sagen: Der Begriff „Office“ ist für ein E-Mail und Schreibprogramm mit Kalender zu groß.

Aber der Begriff Post definiert das Konzept: Dem „Brief“ wird eine Form gegeben. Alle Funktionen des Postoffices entsprechen diesem Ziel. So war es in der Vergangenheit des Briefverkehrs, ist in der Gegenwart bei der elektrischen Post leider sträflich vernachlässigt worden, wird aber in der Zukunft wieder so sein:

Post ist der Inbegriff bei der Übermittlung des geschriebenen Wortes.